

## Bücherbesprechungen.

Ubel, O. und Kyrle, G.: Die Drachenhöhle bei Murnitz. 8°. Textband XXIX und 953 Seiten mit 76 Textfiguren und zahlreichen Tabellen. Tafelband mit 200 Tafeln. Wien 1931. Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei.

Auch wirtschaftliche Nöte haben mitunter ihre guten Seiten. Als während des Weltkrieges in Österreich ein immer mehr zunehmender Mangel an Düngemitteln eintrat, leitete das Ackerbauministerium eine große Aktion zur Gewinnung von phosphorhaltigem Höhlendünger ein. Der Inhalt allein der Drachenhöhle in Steiermark wurde auf 3000 Waggons geschätzt, und zum Glück wurden den technischen Betrieben naturwissenschaftliche und archäologische Hilfsdienste angegliedert. Dadurch, daß Wirtschaft und Wissenschaft paritätisch behandelt wurden, konnte für diese ein Schatz reichster Erkenntnis gewonnen werden. Als Abschluß der wissenschaftlichen Untersuchungen in der Drachenhöhle liegt jetzt ein Werk vor, das Zeugnis davon ablegen soll, „daß Österreichs altererbtes und tief eingewurzeltens Kulturempfinden selbst in den wirren Stürmen der schwersten seiner Zeiten immer darauf Bedacht nahm, daß den durch die Not des Tages erzwungenen wirtschaftlichen Maßnahmen nicht auch die Möglichkeiten der Sammlung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen geopfert wurden“. Das vorliegende Werk liefert dieses Zeugnis, denn es bildet an der Hand der Drachenhöhle eine ganz hervorragende Monographie über alle Fragen der Höhlenkunde und behandelt die Geschichte der Phosphatgewinnung, die Topographie und Morphologie, die Ablagerungen nach der petrographischen und chemischen Seite hin und gipfelt in einer Darstellung der Höhlenbärenfunde, wie sie vollständiger und eingehender noch nicht geboten wurde, und die dadurch zu der grundlegenden Arbeit über diesen gefährlichsten Gegner des Eiszeitmenschen wird. Vom paläolithischen Menschen selbst wurden durch zahlreiche Artefakte drei Kulturschichten festgestellt, die eine Höhlenbärenjägerstation einwandfrei nachwies, obwohl sie nach Material, Form und Herstellungstechnik zunächst einzigartig dastanden. Nach den überaus sorgfältigen Forschungen Kyrle's bildet die Kultur aus der Drachenhöhle Murnitz eine eigene Stufe des alpinen Paläolithikums, die in die zweite Hälfte der letzten Zwischeneiszeit fällt.

Jacob = Friesen.

Åberg, Nils: Nordische Ornamentik in vorgeschichtlicher Zeit. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dr. E. A. Meyer. 8°. II 118 S. mit 249 Abbildungen im Text. Mannus-Bibliothek Nr. 47. Leipzig 1931. Verlag Curt Rabitzsch.

Das überaus reiche Fundmaterial der Ur- und Frühgeschichte, das uns Skandinavien geliefert hat, ist von jeher die Grundlage vieler Untersuchungen gewesen, die zur Erkenntnis des Ursprungs germa-